

133. Impuls – Woche vom 18. Mai – 1. Juni 2014

Thema: Was macht den Empfang der Kommunion fruchtbar?

Liebe Schwestern und Brüder in unseren Zellgruppen,

diesen Impuls 133 möchte ich unter das Thema stellen: "Was macht den Empfang der Sakramente fruchtbar?"

Würdiger Kommunionempfang

Ihr habt mir einmal die Frage gestellt wie man würdig die Kommunion empfängt. Ich möchte dies als Beispiel heute hernehmen.

Entscheidend beim Kommunionempfang ist die Fruchtbarkeit, und wenn wir fruchtbar die Kommunion empfangen, dann ist das zutiefst würdig, weil es dem Herrn am meisten entspricht, weil er möchte, dass unser Leben fruchtbar ist und in der Kommunion eben genährt wird.

Die Kommunion und die anderen Sakramente sind ja alle gedacht zur Ausrüstung der Gläubigen, dass wir geistlich wachsen, um dadurch dann fruchtbar im Zeugnis, in der Weitergabe des Glaubens, in der Evangelisierung zu sein. Was macht also die Kommunion fruchtbar?

Herzenskommunion

Das Erste scheint mir das Herz zu sein. Es gibt viel Streit in unserer Kirche über die richtige Art des Kommunionempfangs. Die einen sagen: die Mundkommunion ist richtig, die anderen sagen: die Handkommunion oder die Kniekommunion oder Stehkommunion. Ich denke, das Entscheidende ist die Herzenskommunion.

Und das geht auf das Evangelium selbst zurück.

Das was Jesus von uns am meisten möchte ist, dass wir unser Herz für ihn öffnen und wir ihn in größter Liebe empfangen. Und das tun wir dann, wenn wir unsere eigene Armut erkennen und in tiefer Reue annehmen, dass wir eigentlich selbst nicht würdig sind, deswegen beten wir ja auch vor dem Empfang der Kommunion mit den Worten des Hauptmanns von Kafarnaum:

"Herr ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach." (Mt 8,8)

Er öffnet sein Herz, in dem er in Demut bekennt, dass er es eigentlich nicht wert ist aber weiß, dass Gott in seiner Liebe bereit ist ihm entgegen zu kommen, in sein Herz einzutreten. Das ist auch für die Kommunion entscheidend. Erst einmal seine Hilfsbedürftigkeit zu erkennen und dadurch dann Gott in unserem Herzen wirken zu lassen.

Authentische Kommunion

Das Zweite spielt auch eine zentrale Rolle. Der Apostel Paulus legt darauf großen Wert. Die Kommunion, die wir empfangen muss mit meinem Leben übereinstimmen.

Paulus regt sich auf, wenn die Gemeinde in Korinth verstritten ist und in einem unwürdigen Ambiente die Eucharistie feiert. Und damit gleichzeitig so tut, als würde sie Jesus treu sein, aber mit dem Leben dieser Tatsache widerspricht (vgl. 1 Kor 11).

Das ist im Prinzip auch im Hintergrund unserer ganzen Auseinandersetzungen mit der Frage "Wer darf die Kommunion empfangen? Welche Voraussetzungen darf die Kirche dafür verlangen?"

Man kann das verstehen wie bei einer Ehe. Du kannst deiner Frau, deinem Mann nicht wirklich in die Augen schauen, wenn du gerade gleichzeitig mit jemand anderen die Ehe gebrochen hast. Der Partner wird ohnehin merken, dass da was nicht stimmt. Die Gemeinschaft, die Kommunion, Kommunion heißt ja Ge-

meinschaft, mit deinem eigenen Partner ist dann nachhaltig gestört und bevor du die Gemeinschaft und Kommunion mit deinem Partner wieder aufnehmen kannst, bedarf es erst der Reue, der Versöhnung und der Vergebung.

Und so ist es bei der Eucharistie auch. Ich kann nicht gleichzeitig gegen Jesus leben und dann mit ihm kommunizieren, also mit ihm Einheit und Gemeinschaft aufnehmen durch diese innige Vereinigung, die die Eucharistie uns ermöglicht. Wir können nicht gleichzeitig aus dem Kelch des Neuen Bundes trinken, so formuliert ja das Wandlungswort über den Wein, wenn wir gleichzeitig diesen Bund gerade gebrochen haben. Und dabei geht es ja auch um die Glaubwürdigkeit, denn die Menschen, die um dich herum leben, werden schauen wie du lebst - gerade wenn du zur Kommunion gehst, wenn du zum Gottesdienst gehst und unsere Kommunion soll ja fruchtbar sein, also glaubwürdig.

Sie kann nur dann fruchtbar sein, wenn die Menschen sehen, dass dein Leben wenigsten einigermaßen oder von deinem Bemühen her dem entspricht, was du durch den Empfang der Kommunion nach außen hin bezeugst.

Missionarische Kommunion

Bleibt noch ein Drittes, was für uns am meisten wirksam und fruchtbar wird in der Evangelisierung.

Jede Kommunion ist immer eine Kommunion nicht nur für dich selbst, sondern für andere. Wir haben es schon in der vergangenen Lehre als Wort des Lebens gehabt bei den Einsetzungsworten: Jesus sagt eben:

"Das ist mein Leib der für euch hingegeben wird." (Lk 22,19)

Und auch in der berühmten Brotrede bei Johannes im 6. Kapitel bringt Jesus immer wieder das Wörtchen "für" hinein:

„Das ist mein Fleisch hingegeben für das Leben der Welt.“ (Joh 6,51)

Das heißt: wenn du die Kommunion empfängst, frage dich immer: Für wen mache ich das heute?

In der Fatima-Botschaft werden wir eingeladen eine "Sühnekommunion" zu empfangen - so hat man es vor 100 Jahren formuliert. Das meint eine Kommunion, in der ich für andere bei Jesus Fürsprache halte, wo ich einfach andere Menschen in diese Kommunion hineinlege. Fruchtbar wird meine Kommunion immer dann, wenn ich ganz genau weiß, wem ich heute diese Kommunion zuwende, diesen Bund, diesen Liebesakt, diese Vereinigung, die eben immer nicht nur mich betrifft. Natürlich will sich Jesus mit mir vereinigen, aber eben durch mich hindurch auch mit anderen. Und deswegen ist es so wichtig, dass wir andere in der Heiligen Messe mit einbeziehen, die Lebenden, ich würde sogar sagen: sie zuerst, wobei natürlich die Verstorbenen, für die wir auch die Kommunion empfangen können, nie zu kurz kommen sollten.

Der Herr möchte, dass wir missionarisch kommunizieren und immer verschiedene andere im Blick haben und zwar ganz besonders deren Probleme, deren Schwierigkeiten, deren unlösbaren Hindernisse, oft auch gegenüber der Zuwendung zu Christus zur Bekehrung hin. Denn genau die unlösbaren Dinge werden ja in der Kommunion verwandelt.

Denn das, was wir in der Kommunion erleben, ist die unendliche, die alles übersteigende Macht Gottes. In der Liturgie und bei der Wandlung, auch in der Kommunion selbst, ereignet sich die Verwandlung meines Herzens, die Begegnung des lebendigen, auferstandenen, gekreuzigten Jesus mit mir. Diese Macht Jesu am Kreuz und in der Auferstehung kommt durch mich hindurch anderen zu Gute, die Jesus dadurch berühren kann, weil ich sie in diese Kommunion hineingelegt habe.

Da haben wir eine ungeheure Vollmacht durch die Taufe, durch unsere Geschwisterlichkeit mit allen Mitmenschen dieser Welt, besonders mit denen in unserem Oikos, in unserer Familie. Wenn wir diese Problematiken, die uns da vor Augen stehen, immer in die Wandlungsmacht Jesu hineinlegen, stellen wir auf

diese Weise eine Einheit, eine Kommunion zwischen Jesus und den Menschen her, die momentan noch weit weg sind und letztlich Jesus aber am dringendsten brauchen.

Wort des Lebens

Ich möchte euch als Wort des Lebens für die kommenden Tage deswegen das Wort aus dem Evangelium nach Johannes mitgeben:

"Das Brot ist mein Fleisch für das Leben der Welt". (Joh 6,51)

Jesus sagt:

"Ich bin das lebendige Brot das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, ich gebe es hin für das Leben der Welt." (Joh 6,51)

Fragen:

1. Was macht meinen Kommunionempfang möglicherweise unglaubwürdig?
2. Warum ist die Beichte eine wichtige Hilfe zum würdigen Empfang der Kommunion?

***„Das Brot ist mein Fleisch
für das Leben der Welt.“***

(Joh 6,51)